Museum für
angewandte
Kunst

Museum of
Applied Arts

Stubenring 5
1010 Wien, AT

MAK.at

BEFORE DARK
Anna Viebrock inszeniert für das MAK die Wiener Wohnkultur der Zwischenkriegszeit

MAK – Presse und
Öffentlichkeitsarbeit

presse@MAK.at

Presseinformation
Wien, 9.10.2026

Pressekonferenz
Dienstag, 15.12.2026, 10 Uhr
Wir bitten um Anmeldung unter presse@MAK.at

Die neue Wiener Wohnkultur der Zwischenkriegszeit stand im Zeichen des Aufbruchs: Auf dem Weg in eine demokratische Gesellschaftsordnung spielten leistbares Wohnen und individuelle Einrichtungen eine zentrale Rolle. Im Rückblick scheint dieses ambitionierte und kulturgeschichtlich wegweisende Vorhaben aber nahe am Abgrund gebaut: Bereits nach wenigen Jahren wurde es durch den Austrofaschismus unterbunden, bevor es durch die Vertreibung und Ermordung der vielen beteiligten jüdischen Architekt*innen, Gestalter*innen und Auftraggeber*innen in der Schoah unwiederbringlich verloren ging. An diese Zusammenhänge will die MAK Ausstellung *BEFORE DARK. Die Wiener Wohnkultur der Zwischenkriegszeit* erinnern und gibt dem noch zu wenig bekannten Wiener Wohnen zwischen 1918 und 1938 wortwörtlich eine große Bühne: In ihrer Inszenierung holt die deutsche Bühnenbildnerin Anna Viebrock, die für ebenso detailgenaue wie irritierende Bühnenräume bekannt ist, Unaufgearbeitetes in die Gegenwart.

Viebrocks Räume machen die Spuren der Zeit und des Verfalls sichtbar und lassen dabei oft traumhafte und unheimliche Parallelwelten entstehen. Theater- und Opernbühnen sind die wichtigsten Wirkungsstätten der international renommierten und vielfach ausgezeichneten Bühnen- und Kostümbildnerin, die seit vielen Jahren auch erfolgreich als Regisseurin und Ausstellungsgestalterin tätig ist.

Das MAK verfügt über umfangreiche Sammlungsbestände aus der Zeit von der Ersten Österreichischen Republik (1918–1934) über den austrofaschistischen Ständestaat (1934–1938) bis zur Eingliederung Österreichs in das nationalsozialistische Deutsche Reich (1938–1945) und

über einige der signifikantesten Stücke, um die Wohnkultur dieser Zeit zu beschreiben. In der Großausstellung *BEFORE DARK* wird dieser Sammlungsbestand mit rund 350 Exponaten nun erstmals in dieser Dimension erlebbar.

Anna Viebrock wurde im Frühjahr 2024 von MAK Generaldirektorin Lilli Hollein zur Inszenierung von *BEFORE DARK* eingeladen und tauchte für die von Kustode Sebastian Hackenschmidt kuratierte Ausstellung tief in die MAK Sammlung ein. Mit ihrem charakteristischen Zugang der „psychic alteration“, einem in Anlehnung an den Künstler Gordon Matta-Clark entwickelten Verfahren, bringt sie die Besucher*innen der Ausstellung auf die richtige Spur bei der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit: Sie treten ein in eine vermeintlich bewohnbare, aber von subtilen Verschiebungen und gezielten Irritationen charakterisierte Installation, die sich der psychischen Befindlichkeit einer auf den Untergang zusteuernden Epoche annähert. Dabei gibt Viebrocks Inszenierung keinen spezifischen Parcours vor, die Route durch die atmosphärisch völlig heterogenen Zimmer und Räume ist frei wählbar.

Viebrocks Räume scheinen zunächst realen historischen Vorbildern zu ähneln; erst auf den zweiten Blick erschließen sich Unheimlichkeiten, Absurditäten, Surrealismen und eingewobene Referenzen an Kunst und Film. So erinnert etwa ein mit Möbeln von Eduard Wimmer-Wisgrill eingerichtetes Schlafzimmer atmosphärisch an Alfred Hitchcocks Film *Rebecca* (USA, 1940) und ist mit zwei kompletten Möbelgarnituren eingerichtet. Die Küche der Ausstellung ist dagegen kein eigener Raum, sondern entlang der Wand in einem Korridor aufgefädelt. Ein weiterer Gang wird durch eine wuchtige Eichenholz-Kommode aus der NS-Zeit in eine Sackgasse, die von Anna Viebrock so genannte „Nazi-Gasse“, verwandelt.

In einem Esszimmer, das sich am Speisezimmer der von Josef Frank und Oskar Wlach um 1930 erbauten Villa Beer orientiert, findet sich neben der Essgruppe aus der Produktion von Haus & Garten eine zweite Speisezimmergarnitur, die Oswald Haerdtl für die Weltausstellung 1937 in Paris entworfen hat. In einer Verkehrung von Innen- und Außenraum hängen die Gardinen dieses Zimmers zudem auf der „falschen“ Seite des Fensters.

Ein Wohnzimmer, das eine Raumgestaltung von Hugo Gorge für die Ausstellung *Einfacher Hausrat* (Österreichisches Museum für Kunst und Industrie, heute MAK, 1920/21) zitiert, ist durch die Gegenüberstellung gleicher oder ähnlicher Möbelstücke mit einer imaginären Spiegelachse versehen, die den Raum zu verdoppeln scheint. In einem weiteren Zimmer, das an Martin Kippenbergers Installation *The Happy End of Franz Kafka’s „Amerika“* (1994) erinnert, stehen Möbel so eng beieinander, dass man sie nicht nutzen kann.

In einem Arbeitszimmer, das Viebrocks Bühnenbild für das 1993 am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg uraufgeführte Theaterstück *Wolken. Heim* von Elfriede Jelinek wiederaufnimmt, werden vier symmetrisch

angeordnete Schreibtische derart mit wuchtigen Fauteuils ausgestattet, dass Arbeiten unmöglich ist. Auf einem Dachboden abgestellte Möbel im oberen Stockwerk der Ausstellung sind überhaupt unzugänglich – aber von einer über eine Treppe zu erreichenden Aussichtsplattform aus zu besichtigen.

An zwei Stellen ragt die im zentralen Bereich der Ausstellungshalle inszenierte Installation in die seitlichen Umgänge hinein. In paarweiser Gegenüberstellung erschließen hier Möbel, größtenteils aus der Sammlung des MAK, das beeindruckende typologische Spektrum und die hohe künstlerische Qualität der Wiener Wohnkultur der Zwischenkriegszeit.

Um diese Exponate gruppieren sich historische Fotografien, die überwiegend in den einschlägigen Zeitschriften der Zwischenkriegszeit publiziert wurden: Neben konkreten Inneneinrichtungen – etwa so ikonischer Gebäude wie der Villa Wassermann (Oskar Strnad, 1914) und der Villa Beer (Josef Frank, Oskar Wlach, 1929/30) – zeigen sie auch zahlreiche Musterzimmer, die auf nationalen und internationalen Ausstellungen präsentiert wurden, etwa von Josef Hoffmann, Hugo Gorge, Margarete Schütte-Lihotzky, Ernst Lichtblau oder Oswald Haerdtl.

Eine besondere Rolle für die Wohnkultur der Zwischenkriegszeit spielten jüdische Architekten wie Josef Frank, Oskar Wlach, Hugo Gorge, Oskar Strnad, Viktor Lurje, Walter Sobotka, Fritz Gross oder Ernst Schwadron. Daraus erklärt sich, dass tendenziell weniger Wert auf Repräsentation gelegt wurde als in der formal weit radikaleren Moderne der Jahrhundertwende: Ein zurückhaltend-vornehmes Understatement erlaubte es den jüdischen Kund*innenkreisen, sich in die Wiener Gesellschaft zu integrieren.
Zu den Vertreter*innen der neuen Wiener Wohnkultur zählten neben den genannten Gestaltern u. a. auch Adolf Loos, Ernst Plischke, Otto Prutscher und Dagobert Peche – und erstmals auch weibliche Gestalterinnen wie Ella Briggs, Friedl Dicker, Jutta Sika, Liane Zimbler, Maria Likarz, Felice Rix-Ueno, Vally Wieselthier und Gudrun Baudisch.

Anna Viebrock
Anna Viebrock studierte Bühnenbild an der Kunstakademie Düsseldorf und prägte als Bühnen- und Kostümbildnerin die internationale Theater- und Opernlandschaft. Ihre langjährigen Zusammenarbeiten mit Christoph Marthaler und Jossi Wieler/Sergio Morabito führten sie unter anderem an die Opéra national de Paris, das Theater Basel, die Salzburger und Bayreuther Festspiele, die Wiener Festwochen und das Schauspielhaus Zürich, wo sie bis Sommer 2004 im Leitungsteam war. Seit 2002 arbeitet sie selbst erfolgreich als Regisseurin. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen internationalen Ausstellungen gezeigt, seit einigen Jahren inszeniert sie auch selbst Ausstellungen: darunter *The Boat is Leaking. The Captain Lied.* (2017) in der Fondazione Prada in Venedig mit Alexander Kluge, Thomas Demand und dem Kurator Udo Kittelmann, 2024 die Installation *HEUTE DEMNÄCHST ENDE* in der Skulpturenhalle Neuss und 2026/27 *Terminal Piece* im mumok, Wien. Bis 2021 war sie Professorin an der Akademie der bildenden Künste Wien. Anna

Viebrock wurde 17-mal zur „Bühnenbildnerin“ bzw. „Kostümbildnerin des Jahres“ gewählt und mit dem Theaterpreis Berlin, dem Hessischen Kulturpreis und dem Zürcher Festspielpreis ausgezeichnet.

Zur Ausstellung erscheint eine gleichnamige Publikation, die mit 51 Einzelessays Schlaglichter auf die wesentlichen Themen zur Wohnkultur der Zwischenkriegszeit wirft und im Zusammenspiel mit der Ausstellung ein breites Panorama des Neuen Wiener Wohnens und der sozialpolitischen Verhältnisse dieser Ära bietet:

BEFORE DARK. Die Wiener Wohnkultur der Zwischenkriegszeit, herausgegeben von Lilli Hollein und Sebastian Hackenschmidt, mit Texten von Thomas Demand, Rainald Franz, Sebastian Hackenschmidt, Lilli Hollein, Michael Huey, Michelle Jackson-Beckett, Markus Kristan, Inge Podbrecky, Kathrin Pokorny-Nagel, Anika Reineke, Anne-Katrin Rossberg, Lara Steinhäußer, gestaltet von Willi Schmid. Deutsch/Englisch, 272 Seiten mit zahlreichen Farbabbildungen. MAK, Wien/Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König, Köln 2026. Erhältlich im MAK Design Shop und unter MAKdesignshop.at um € 55.

Pressefotos zur Ausstellung stehen unter MAK.at/presse zum Download bereit.

Partnerin der Ausstellung



Pressekonferenz
Dienstag, 15.12.2026, 10 Uhr
Wir bitten um Anmeldung unter presse@MAK.at

Eröffnung
Dienstag, 15.12.2026, 19 Uhr
Eintritt frei zur Ausstellungseröffnung

Ausstellungsort
MAK Ausstellungshalle (EG)
MAK, Stubenring 5, 1010 Wien

Ausstellungsdauer
16.12.2026–2.5.2027

Öffnungszeiten
Di 10–21 Uhr, Mi bis So 10–18 Uhr

Kurator
Sebastian Hackenschmidt, Kustode MAK Sammlung Möbel und Holzarbeiten

Künstlerische Konzeption
Anna Viebrock

Technische Koordination
Gerhard Veigel

Grafische Gestaltung
Willi Schmid

Publikation
Zur Ausstellung *BEFORE DARK. Die Wiener Wohnkultur der Zwischenkriegszeit* erscheint die gleichnamige Publikation, herausgegeben von Lilli Hollein und Sebastian Hackenschmidt, mit Texten von Thomas Demand, Rainald Franz, Sebastian Hackenschmidt, Lilli Hollein, Michael Huey, Markus Kristan, Michelle Jackson-Beckett, Inge Podbrecky, Kathrin Pokorny-Nagel, Anika Reineke, Anne-Katrin Rossberg, Lara Steinhäußer, gestaltet von Willi Schmid. Deutsch/Englisch, 272 Seiten mit zahlreichen Farbabbildungen. MAK, Wien/Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König, Köln, 2026. Erhältlich im MAK Design Shop und unter MAKdesignshop.at um € 55.

MAK Eintritt
€ 19/18*
ermäßigt € 15,50/14,50*
jeden Dienstag 18–21 Uhr: Eintritt € 9,50/8,50*
Eintritt frei für Kinder und Jugendliche unter 19
* Ticketpreis im Online-Vorverkauf

MAK Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Judith Anna Schwarz-Jungmann (Leitung)
T +43 1 71136-213, judith.schwarz-jungmann@MAK.at

Sandra Hell-Ghignone
T +43 1 71136-212, sandra.hell-ghignone@MAK.at

Marylise Larunsi
T +43 1 71136-210, marylise.larunsi@MAK.at